

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2016	Verkündet am 8. August 2016	Nr. 170
------	-----------------------------	---------

Geschäftsbericht 2015 der Öffentlichen Versicherung Bremen

Aufsichtsbehörde und Trägerversammlung

Aufsichtsbehörde

Die Senatorin für Finanzen

Trägerversammlung

Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Guido Brune

Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg GZ¹

Peter Klett

Vorsitzender des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom

Mitglied des Vorstandes
Die Sparkasse Bremen AG

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stv. Vorsitzender

¹ Girozentrale

Christian Bruns
Geschäftsführer i.R.
Vorsitzender des Beirates

Dr. Guido Brune
Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

Peter Klett
Vorsitzender des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Petra Veters
Arbeitnehmervertreter/innen, Sachbearbeiterin

Martina Zachrau
Arbeitnehmervertreter/innen, Sachbearbeiterin

Markus Westermann
Gewerkschaftssekretär der ver.di² Arbeitnehmervertreter/innen
Stellvertretende Mitglieder

Thomas Vorholt
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Franz Thole
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Jochen Herdecke
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Heinrich Engelken
stv. Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

Claus Brüggemann
Vizepräsident Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Joachim Döpp
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG
Vorstand

Frank Müller
Sprecher des Vorstandes

Dirk Wurzer
Mitglied des Vorstandes

² Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Verantwortliche Aktuarin

Angelika Müller

Beirat

Mitglieder

Jens Bieniek
Mitglied des Vorstandes BLG³ Logistics Group AG & Co. KG

Christian Bruns
Geschäftsführer i.R.

Claus Brüggemann
Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Heinrich Engelken
stv. Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

Dr. Matthias Fonger
Hauptgeschäftsführer und I. Syndikus Handelskammer Bremen

Melf Grantz
Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven

André Grobien
Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartz KG

Bürgermeisterin Karoline Linnert
Senatorin für Finanzen

Uwe Perl
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse bis 6. Mai 2015

Manfred Sydow
Mitglied des Vorstandes GEWOBA Wohnen und Bauen AG

Alexander zu Putlitz
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse seit 6. Mai 2015

³ Bremer Lagerhausgesellschaft

Lagebericht Bericht des Vorstands Geschäftsmodell

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als Versicherungsunternehmen tätig. Sie ist Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet, dem Staatsgebiet der Freien Hansestadt Bremen, und betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens.

Träger der Öffentlichen Versicherung Bremen sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover, die Sparkasse Bremen, die Bremer Landesbank sowie die Weser-Elbe Sparkasse. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist als verbundenes Unternehmen (Mutterunternehmen) im Sinne von § 271 Absatz 2 HGB anzusehen. Der Jahresabschluss der Öffentlichen Versicherung Bremen wird in den Konzernjahresabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Rahmen der engen Kooperation mit der Versicherungsgruppe Hannover (VGH), die seit den achtziger Jahren besteht, wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt die Sachversicherung und die private Haftpflichtversicherung. Lebensversicherungen vermitteln die gemeinsamen Vertriebsorganisationen an die Provinzial Lebensversicherung Hannover; das Krankenversicherungsgeschäft an die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Gewerbliches Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungsgeschäft sowie technische Zweige und Transportversicherungen werden für die Landschaftliche Brandkasse Hannover vermittelt.

Durch das gemeinsame Auftreten als „Öffentliche Versicherungen Bremen“ der im Rahmen dieser Kooperation beteiligten öffentlich-rechtlichen Versicherer wird das umfassende Leistungsangebot im Land Bremen sichergestellt. Die Produktpolitik zielt darauf ab, geänderte Kundenbedürfnisse schnell und flexibel in neue Produkte umzusetzen. Die Optimierung der Geschäftsprozesse unterstützt dabei Schnelligkeit und Flexibilität im Angebot und ermöglicht ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden.

Unsere Hauptvertriebswege - die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen - gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort. Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbstständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Auskömmlichkeit des versicherungstechnischen Kerngeschäfts
- Marktführerschaft im Geschäftsgebiet
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte
- Überdurchschnittliche Servicequalität

Die Öffentliche Versicherung Bremen muss sich in ihrer unternehmerischen Ausrichtung an einem ausgeglichenen Ergebnis orientieren. Unser Ziel ist daher die Erwirtschaftung eines durchschnittlich positiven versicherungstechnischen Ergebnisses, um die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells zu sichern.

Wirtschaftsbericht Allgemeine Rahmenbedingungen Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank führt ihre Null- bzw. Negativzinspolitik fort und nimmt dadurch erheblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte und die europäische Konjunktur. Die Rentenmärkte waren im Geschäftsjahr 2015 abermals von einer extrem hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete mit 0,54 Prozent, markierte im Laufe des Jahres auf unter 0,05 Prozent einen neuen historischen Tiefpunkt und stieg anschließend innerhalb von nur wenigen Wochen auf 1,0 Prozent. Seitdem fallen die Renditen wieder.

Die Aktienmärkte bewegten sich im Berichtszeitraum insgesamt uneinheitlich. In den ersten Monaten bildete sich ein ausgeprägter Aufwärtstrend heraus, der von der Entscheidung der europäischen Zentralbank zum Ankauf von Staatsanleihen getragen wurde und am 10. April 2015 in ein neues Allzeithoch im DAX von 12.391 Punkten mündete. Getrieben von der Staatsfinanzkrise Griechenlands und stark sinkenden Rohstoffpreisen konsolidierten die Indices in den Folgemonaten unter teilweise heftigen Ausschlägen.

Ab Anfang September führten Sorgen um die konjunkturelle Dynamik Chinas sowie der deutschen Automobilindustrie und den mit ihr verbundenen Branchen zu einer sehr deutlichen Kurskorrektur. In der Folge büßte der DAX die zuvor erzielten Gewinne vollständig ein. Die Gesamtperformance des deutschen Leitindex betrug Ende September -1,5 Prozent. Zum Jahresende erholte sich der DAX wieder und erzielte eine Performance von 9,6 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld

Im Laufe des Jahres 2015 schwächte sich die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft zunehmend ab. Dabei konnten zwei unterschiedliche Entwicklungen beobachtet werden. Während die Industrienationen unter Federführung der USA nach einem verhaltenen Start eine spürbare Belebung der Konjunktur bis in den

Sommer hinein verzeichneten, wurde die Erholung in Japan und China vor allem aufgrund gesunkener Exporte gebremst. Ursächlich dafür war eine niedrigere Nachfrage in China. Hier litten insbesondere der Außenhandel, die Industrie und der Bausektor unter einem stark verlangsamten Wachstum. Die Rohstoffpreise belasteten die Wirtschaft vieler Entwicklungsländer und Russlands, welches zusätzlich durch die Wirtschaftssanktionen beeinträchtigt wurde. Insgesamt verringerte der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Vorschau die Prognose des Weltwirtschaftswachstums im Jahre 2015 auf 3,1 Prozent.

Die Eurozone setzte insgesamt ihre Erholung in 2015 fort. Diese Entwicklung wurde begünstigt durch die stark gesunkenen Energiekosten, die Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie das extrem niedrige Zinsniveau. Zur Expansion trugen auch die private Konsumnachfrage, Wanderungsbewegungen und die staatlichen Konsumausgaben bei. Dagegen gingen die Bruttoanlage-Investitionen nach einer Steigerung zum Jahresbeginn in den letzten Monaten zurück. Nahezu alle Euroländer weisen positive Wachstumsraten aus, allerdings blieb der Aufwärtstrend fragil. Der IWF erwartet für 2015 unverändert ein Wachstum von 1,5 Prozent in der Eurozone. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Der Konsum war wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Auch die Investitionen legten zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat mehr in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik.

Deutscher Versicherungsmarkt

Aufgrund der aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt wird in 2015 ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau erwartet. Die Schaden-Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 64,3 Milliarden Euro und waren der Wachstumsträger in der Branche mit einem Beitragsanstieg von ca. 2,7 Prozent. Diese Entwicklung wurde von Tarifierhebungen in verschiedenen Versicherungssparten getragen. Insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung erfolgten spürbare Anpassungen.

Die Schadenentwicklung im deutschen Versicherungsmarkt war geprägt von einem relativ hohen Aufwand für Feuerschäden. Der Orkan „Niklas“ führte Ende März zwar zu einem Schadenaufwand von 750 Millionen Euro, in den Folgemonaten waren jedoch die Elementarschadenbelastungen unterdurchschnittlich. In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht stieg der Schadenaufwand infolge des Bestandswachstums, der Inflation und einer gestiegenen km-Fahrleistung als Folge der relativ geringen Kraftstoffpreise.

Die Combined Ratio als Summe aus Schaden- und Kostenquote wird in den Geschäftsbereichen Industrie/Gewerbe und Verbundene Wohngebäude wie in den Vorjahren deutlich über 100 Prozent liegen. Insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 96 Prozent (Vorjahr 94,6 Prozent).

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich in der Tragweite aufgrund der relativ geringeren Betroffenheit im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht wider.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die Brutto-Beitragseinnahmen im gesamten Geschäft der Öffentlichen Versicherung Bremen gingen im Jahr 2015 leicht auf 25,54 Millionen Euro zurück (Vorjahr: 25,81 Millionen Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 1,1 Prozent. Die Beitragseinnahme im selbst abgeschlossenen Geschäft (s.a.G.) reduzierte sich um 1,2 Prozent (Markt: 2,6 Prozent). Das Beitragsvolumen lag bei 24,48 Millionen Euro (Vorjahr: 24,78 Millionen Euro).

In der Kundengruppe Privat ist bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Bestandsrückgang zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind Kündigungen von unrentablen Kundenverbindungen und die Auflösung von Altprodukten. In der Kundengruppe Gewerbe verzeichnet die Öffentliche Versicherung Bremen eine Beitragssteigerung um 2,0 Prozent auf 4,73 Millionen Euro (Vorjahr: 4,64 Millionen Euro). Der Bestand ist in diesem Segment um 3,0 Prozent gewachsen. Durch die konsequente Umsetzung der eingeleiteten Sanierungsstrategie haben sich in der Kundengruppe Industrie sowohl der Bestand als auch die Beitragseinnahme rückläufig entwickelt.

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft ist 2015 mit 15,38 Millionen Euro um 17,60 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: 18,66 Millionen Euro). Die bilanzielle Schadenquote lag mit 58,1 Prozent deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Investitionen in Personal, Prozesse und Abläufe sowie EDV-Anwendungen wurden fortgeführt. Die bilanzielle Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts stieg von 28,6 Prozent auf 29,7. Die Summe aus Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) für das selbst abgeschlossene Geschäft ging spürbar von 99,4 Prozent im Vorjahr, auf 87,8 Prozent im Geschäftsjahr zurück (Markt: 97,0 Prozent).

Entwicklung der Beitragseinnahme und Schadenquote selbst abgeschlossenes Geschäft

	2011	2012	2013	2014	2015
gebuchter Bruttobeitrag in Tausend Euro	23 751	24 412	24 536	24 781	24 477
Brutto-Schadenquote in %	78,6	75,3	76,3	70,7	58,1

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts entwickelt sich wie folgt:

	2014 in Tsd. €	2015 in Tsd. €
Bruttoergebnis	- 337	2 498
Anteil Rückversicherer	- 623	- 2 863
Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen	- 326	- 283
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	- 1 286	- 648

Die Kapitalanlagen erwirtschafteten ein Ergebnis von 2,70 Millionen Euro (Vorjahr: 1,95 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 8,6 Prozent (Vorjahr 6,3 Prozent). Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr im Wesentlichen durch den Teilverkauf der gehaltenen Anteile an der Deutschen Rückversicherung AG und einem Veräußerungsgewinn von 1,77 Millionen Euro beeinflusst. Wie in den Vorjahren bilanziert die Öffentliche Versicherung Bremen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Anteil der stillen Reserven der Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 8,2 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent).

Das sonstige nicht-versicherungstechnische Ergebnis wird im Wesentlichen durch die mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover abgeschlossene Schuldbeitrittsvereinbarung beeinflusst. Vor dem Hintergrund der Einführung und den Anforderungen von Solvency II wurden die Pensionsrückstellungen der Öffentlichen Versicherung Bremen im Rahmen einer Schuldbeitrittsvereinbarung an die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Insgesamt belastet das nicht-versicherungstechnische Ergebnis das Gesamtergebnis 2015 mit -1,19 Millionen Euro (Vorjahr: -0,67 Millionen Euro).

Brutto-Jahresabschlussergebnis

	2014 in Tsd. €	2015 in Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	- 1 286	- 648
Kapitalanlageergebnis	1 949	2 697
Sonstiges nicht-versicherungstechnisches Ergebnis	- 667	- 1 191
Brutto-Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	- 4	858

Überschussverwendung

Im Geschäftsjahr 2015 verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 0,86 Millionen Euro, nachdem im Vorjahr ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen wurde. Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 0,86 Millionen Euro vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Private Sachversicherungen

Die Kundengruppe „Private Sachversicherung“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Verbundene Wohngebäude, Verbundene Hausrat und Glas.

Geschäftsverlauf private Sachversicherung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Brutto-Schadenquote	
	2015 in Tsd. €	in % zum Vorjahr	2014 in %	2015 in %
Private Sachversicherung	14 918	3,2	70,0	72,2
davon:				
Verbundene Wohngebäude	10 795	3,9	72,7	79,4
Verbundene Hausrat	3 578	1,5	67,2	54,4

Das Beitragsvolumen in diesem Geschäftssegment stieg um 3,2 Prozent auf 14,92 Millionen Euro (Vorjahr 14,46 Millionen Euro). Hier tragen der eingeleitete Sanierungskurs, das Rabattcontrolling und die Beitragsanpassungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage bei.

In 2015 lag der Schwerpunkt im Privatkundengeschäft auf der Ergebnisverbesserung, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung. Hierzu wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet. Leerstehende Wohngebäude stellen in den vergangenen Jahren ein zunehmendes Problem dar. Dies ist auf eine vermehrte Zahl von Frostschäden und andererseits auf Brandstiftungen zurückzuführen. Hier wurden die Annahmerichtlinien verschärft. Um zu vermeiden, dass wir Gebäude zu nicht risikogerechten Konditionen von Mitbewerbern zeichnen, wurden die Vollmachten für den Fallabschluss eingeschränkt, um die Vorschadensituation klären zu können. Darüber hinaus wurden für Verträge mit den Bedingungswerken VGB 2004, VGB 2008 und VGB 2010 Beitragsanpassungen vorgenommen.

Die Schadensituation in der privaten Sachversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Hier wirken sich die etliche kleinere Sturmereignisse zu Jahresbeginn 2015 negativ aus.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,60 Millionen Euro (Vorjahr: -0,53 Millionen Euro).

Gewerbliche und industrielle Sachversicherungen

Die Produktionsleistung im Firmenkundengeschäft stellt sich nach Kundensegmenten unterschiedlich dar. Die Entwicklung der Sparten der industriellen Sachversicherung ist rückläufig. Das war zu erwarten, weil mit der Rückzeichnung von hochsummigen Risiken infolge des Austritts aus dem Zeichnungsverbund Beitragsverluste einhergehen. In den Sparten der gewerblichen Sachversicherung konnte weiterhin, trotz des in 2014 eingeführten Rabattcontrollings, eine signifikante Steigerung der Beiträge erzielt werden. Auch die Nettobestandsentwicklung im Neugeschäft dieser Sparten schließt zum Jahresende mit einer leichten Steigerung von 0,3 Prozent zum Vorjahr.

Gewerbliche Sachversicherung

Das Kundensegment „Gewerbliche Firmenkunden“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Feuer-Einfach, Sturm, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, die verbundene Gewerbe-Kombi-Police und die Mietverlustversicherung.

Die Öffentliche Versicherung Bremen betrachtet dieses Kundensegment als einen attraktiven Markt mit guten Wachstumschancen. Daher steht diese Kundengruppe seit vielen Jahren im besonderen Fokus vertrieblicher Aktivitäten. Ein ertragsorientiertes Risikomanagement steht wesentlich im Vordergrund, damit risikogerechte Prämien in diesem wettbewerbsintensiven Kundensegment durchgesetzt werden können. So lag weiterhin der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten im klassischen Gewerbegeschäft auf ertragsorientiertem Wachstum. Die Steuerung mittels eines differenzierten Rabattcontrollings sowie die Umsetzung der Mehrfachschadenrichtlinie bei Sanierungen hat die Ertragskraft in den Sparten der gewerblichen Sachversicherung gesteigert. Die Öffentliche Versicherung Bremen konnte einen Ausbau des Segments erreichen. Der Beitrag stieg um 2,0 Prozent auf 4,73 Millionen Euro (Vorjahr: 4,64 Millionen Euro), während der Bestand um 3,0 Prozent gewachsen ist. Das ertragsorientierte Risikomanagement, die konsequente Fortführung der Sanierungsmaßnahmen sowie der Verkauf von risikogerechten Beiträgen hat maßgeblichen Einfluss auf die Schadenentwicklung in der gewerblichen Sachversicherung genommen. Die bilanzielle Schadenquote sank erfreulicherweise von 101,6 Prozent auf 55,8 Prozent.

Gewerbliche Bruttobeitragseinnahmen und Brutto-Schadenquote

	Gebuchte Bruttobeiträge		Brutto-Schadenquote	
	2015 in Tsd. €	in % zum Vorjahr	2014 in %	2015 in %
Gewerbliche Sachversicherung	4 734	2,0	101,6	55,8
davon:				
Feuer sonstige	2 370	5,0	94,8	40,2
Sturm	726	2,9	117,4	43,8
Leitungswasser	866	3,4	141,1	108,6
Einbruchdiebstahl	726	- 7,0	71,1	57,3

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,60 Millionen Euro (Vorjahr: -0,85 Millionen Euro).

Industrielle Sachversicherung

Die Kundengruppe „Industrielle Firmenkunden“ umfasst die Sparten Feuer-Industrie, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage.

In den Sparten der Industrieversicherung verzeichnet die Öffentliche Versicherung Bremen ein durchweg moderat verbessertes Marktumfeld. Die Beitragssätze stabilisierten sich zunehmend, die Sanierungsaktivitäten wurden wie schon in den Vorjahren bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken erheblich verstärkt. Die Entwicklung in den Sparten der Industrieversicherung wurden bei der Öffentlichen Versicherung Bremen maßgeblich durch die konsequente Bestands-sanierung, die Umstellung des Industriebestandes auf die neue Firmenindustriepolice sowie die Umstrukturierungen im industriellen Feuergeschäft durch die Auflösung des Zeichnungsverbundes geprägt. Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der Abwicklung des Zeichnungsverbundes die Verträge der Öffentlichen Versicherung Bremen abschließend umgestellt. Langlaufende Verträge im geringen Umfang enden im Verlauf des Geschäftsjahres 2016.

Als Folge der Rückabwicklung des Zeichnungsverbundes sank das Beitragsvolumen in der industriellen Sachversicherung um 27,6 Prozent auf 2,31 Millionen Euro unter das Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wurde erwartet und in der Planung berücksichtigt. Aus Gründen des Bilanzschutzes war mit Austritt aus dem Zeichnungsverbund eine risikogerechte Beteiligungsabgabe insbesondere bei hochsummigen Verträgen erforderlich. Mit dieser Maßnahme ging folglich eine erhebliche Reduzierung der Beiträge einher. Darüber hinaus hat sich die Öffentliche Versicherung Bremen von Risiken getrennt, bei denen eine bedarfs- und risikogerechte Beitragssteigerung nicht umsetzbar war. Die negative Schadenentwicklung konnte durch Sanierungsmaßnahmen in allen Sparten dieser Kundengruppe gestoppt werden. In der Sparte Feuer-Industrie sank die Schadenquote von 43,9 auf

42,4 Prozent, in der Sparte Betriebsunterbrechung sank die Schadenquote von 50,5 auf 28,0 Prozent und in der Sparte Extended Coverage sank die Schadenquote besonders erfreulich von 127,9 auf 60,1 Prozent. Die positive Schadenentwicklung ist maßgeblich dadurch geprägt, dass Frequenzschäden aus Beteiligungen an Risiken von Verbundunternehmen die Öffentliche Versicherung Bremen deutlich weniger treffen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,31 Millionen Euro (Vorjahr: -0,86 Millionen Euro).

Unter Berücksichtigung der konsequenten Fortführung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen wird weiterhin mittelfristig eine deutliche Verbesserung der Ertragslage in den betroffenen Sparten erwartet.

Landwirtschaftliche Sachversicherung

Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich fort. Es entstehen größere landwirtschaftliche Betriebseinheiten, während sich die Gesamtanzahl an Einzelunternehmen vermindert. Der kleine Bestand der landwirtschaftlichen Feuerversicherung bei der Öffentlichen Versicherung Bremen stieg um 2,3 Prozent auf 90 Verträge an. Der Beitrag stieg ebenfalls um 11,0 Prozent auf 51 Tausend Euro. Von Schäden war dieses Kundensegment in 2015 weitgehend nicht betroffen. Die Schadensituation ist daher mit einer Schadenquote von 4,1 Prozent als sehr gut zu bewerten.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 3 Tausend Euro (Vorjahr: 3 Tausend Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt ausschließlich die Haftpflichtversicherung für den privaten Bereich. Die Beitragseinnahmen konnten trotz des anhaltenden intensiven Produkt- und Bedingungs Wettbewerbs um 0,9 Prozent (Markt: 1,0 Prozent) auf 2,46 Millionen Euro gesteigert werden. Die Beitragsentwicklung wurde unterstützt durch die zum 1. Juli 2015 vertraglich vereinbarte Beitragsangleichung. Der Bestand konnte um 0,8 Prozent ausgebaut werden. Die Schadenquote beträgt 32,4 Prozent. Die Combined Ratio erhöhte sich leicht auf 60,8 Prozent nach 57,2 Prozent im Vorjahr (Markt: 95 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 0,65 Millionen Euro (Vorjahr: 0,75 Millionen Euro).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das aktive Rückversicherungsgeschäft spielt mit einem Beitragsvolumen von 1,06 Millionen Euro (Vorjahr: 1,03 Millionen Euro) nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings liefert das übernommene Geschäft in 2015 mit 0,20 Millionen Euro (Vorjahr: 0,19 Millionen Euro) einen positiven Beitrag zum versicherungstechnischen Ergebnis.

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld weiterhin sehr niedriger Zinsen und volatiler Aktienmärkte erwirtschaftete die Öffentliche Versicherung Bremen ein Kapitalanlageergebnis von 2,70 Millionen Euro (Vorjahr: 1,95 Millionen Euro). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 8,6 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Das Ergebnis war wesentlich beeinflusst durch den Teilverkauf der Beteiligung an der „Deutschen Rückversicherung AG“. Dabei wurde ein Abgangsgewinn von 1,77 Millionen Euro erzielt. Ohne den Verkauf der „Deutschen Rückversicherung AG“ beträgt die Nettoverzinsung 2,9 Prozent. Weitere Abgangsgewinne wurden in Höhe von 0,20 Millionen Euro realisiert. Die Zuschreibungserträge auf Inhaberpapiere lagen bei 0,01 Millionen Euro. Abschreibungen auf Inhaberpapiere wurden in Höhe von 0,17 Millionen Euro verbucht.

Vom Wahlrecht, Vermögensgegenstände wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertungsreserven betragen 8,2 Prozent (Vorjahr 11,8 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen, werden in dem dritten Segment gesteuert. Die Risikoexponierung wurde gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Insgesamt nahm der Bestand der bilanzierten Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Prozent zu.

Entwicklung der Aktiva

	2014 in Tsd. €	2015 in Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	136	65
Kapitalanlage Gesamt	30 338	32 546
Forderungen	2 688	1 903
Sonstiges	1 988	2 736
Summe Aktiva	35 150	37 250

Die Ergebnissituation der Öffentlichen Versicherung Bremen ermöglicht einen Gewinnvortrag auf das kommende Geschäftsjahr von 0,86 Millionen Euro.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist geprägt durch einen leichten Anstieg der Beitragsüberträge und eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Die größte Position, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, blieb nahezu unverändert. Der Schwankungsrückstellung wurden

0,28 Millionen Euro zugeführt (Vorjahr: 0,33 Millionen Euro Zuführung). Die Bedeckung des Sollbeitrags veränderte sich nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend einer Schuldbeitriffsvereinbarung zum 1. Januar 2015 an die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen worden. Der Wert der übertragenen Pensionsrückstellungen und die damit an die Landschaftliche Brandkasse verbundenen Zahlungen in Höhe von insgesamt 12,9 Millionen Euro wurden in der Bilanz unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Zahlungen wurden bis zur Bilanzaufstellung vollständig an die Landschaftliche Brandkasse erbracht. Die sonstigen Bilanzpositionen der Aktiv- und der Passivseite verlaufen erwartungsgemäß.

Entwicklung der Passiva

	2014 in Tsd. €	2015 in Tsd. €
Eigenkapital	5 050	5 907
Versicherungstechnische Rückstellungen	12 914	13 268
Andere Rückstellungen	14 921	2 587
Andere Verbindlichkeiten	2 264	15 488
Sonstiges	1	0
Summe Passiva	35 150	37 250

Schadenmanagement

Der Schadenaufwand nach Abwicklung im selbst abgeschlossenen Geschäft sinkt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im Jahr 2015 auf 14,18 Millionen Euro (Vorjahr: 17,77 Millionen Euro) und damit auf den niedrigsten Stand der letzten 15 Jahre. Die Umsetzung der strukturellen Änderungen in der industriellen Feuerversicherung und die Sanierungsmaßnahmen in der privaten und gewerblichen Versicherung haben zu einer signifikanten Verbesserung der Schadensituation geführt.

Die Schadenregulierung ist einer der wichtigsten Kernbereiche von Versicherern. Mit der Beteiligung am verbundweiten Schadensystem iVAS-Schaden verfolgt die Öffentliche Versicherung Bremen das Ziel, die Arbeitsabläufe für die Mitarbeiter in der Schadenabteilung flexibler zu gestalten und den Agenturen mehr fachliche Unterstützung bei der Schadenbearbeitung zu bieten, um somit die Schadenregulierung zu beschleunigen und den Service für den Kunden zu erhöhen.

Schadenverhütung

Über den Landesfeuerwehrverband, dessen Geschäftsstelle seinen Sitz in unserem Hause hat und von der Öffentlichen Versicherung Bremen betreut wird,

besteht seit vielen Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu den Freiwilligen Feuerwehren im Land Bremen, zu den Berufsfeuerwehren in Bremen und Bremerhaven sowie den Werksfeuerwehren in Bremen.

Durch unser Haus erfahren beide Berufsfeuerwehren und die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Jugendfeuerwehren in Bremen und Bremerhaven eine finanzielle Unterstützung u. a. bei der Anschaffung von feuerwehrtechnischen Geräten. Die Übergabe an die Feuerwehren erfolgte jeweils in offizieller Weise im Beisein von Landespolitik und Presse.

Insgesamt stellte die Öffentliche Versicherung Bremen 2015 für die Schadenverhütung folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

0,68 Millionen Euro	Feuerschutzsteuer
0,13 Millionen Euro	freiwillige Leistungen für gezielte Schadenverhütungsarbeit

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Wir verfolgen eine kontinuierliche Personalpolitik, die Wert auf gut qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter legt. Die Stärkung des unternehmerischen und eigenverantwortlichen Denkens und Handelns hat für uns einen hohen Stellenwert. Respekt und Wertschätzung im Umgang sind dabei ebenso grundlegend wie die Investition in Aus- und Weiterbildung sowie Gesundheitserhaltung der Mitarbeiter.

Im Jahr 2015 waren insgesamt 37 Angestellte und 3 Auszubildende bei der Öffentlichen Versicherung Bremen beschäftigt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die guten Arbeitsleistungen.

Planungsabgleich 2015

Die Beitragsentwicklung verlief mit einem Rückgang von 1,2 Prozent erwartungsgemäß. Beitragsmindernd wirken die Abwicklung des Zeichnungsverbands sowie die Reduzierung von Großrisikoexponierungen in der Industrieversicherung. Die konsequente Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen in der gewerblichen Sachversicherung begünstigt dagegen einen Beitragsanstieg. Mehrfachschatensanierung, Beitragsanpassungen und Rabattcontrolling führen ebenfalls zu einem Beitragszuwachs in der privaten Sachversicherung

Durch das Ausbleiben größerer Kumulschadenereignisse und signifikanter Großschäden ging die Schadenquote nach Abwicklung mit 58,1 Prozent deutlich gegenüber der Erwartung und den beiden Vorjahren zurück.

Die Kostenquote liegt mit 29,7 Prozent leicht über dem Planwert von 29,2 Prozent. Maßgeblich sind erhöhte Kosten für die Altersteilzeit. Die Nettoverzinsung liegt aufgrund eines Beteiligungsverkaufes deutlich über dem Planwert, da außerordentliche

Erträge notwendig waren, um die Zinsbelastung aufgrund der Absenkung des BilMoG⁴-Zinses zu kompensieren.

Insgesamt ergab sich ein Überschuss vor Ertragssteuern, der deutlich über der Planerwartung lag.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Planungen für das Jahr 2016 gehen von einem leichten konjunkturellen Wachstum in Deutschland aus. Getragen wird der verhaltene Aufschwung weiterhin von den privaten Konsumausgaben. Volatile Kapitalmärkte und ein weiterhin sehr niedriges Zinsniveau sind die Planungsprämissen für das Kapitalanlageergebnis. Die Beitragsentwicklung in der Schaden-/ Unfallversicherung schätzt der GDV für das Jahr 2016 mit ca. 2,5 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahres ein.

Planungen Öffentliche Versicherung Bremen

Die bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen werden konsequent fortgesetzt. Die Öffentliche Versicherung Bremen geht für 2016 von einem über alle Sparten leicht rückläufigen Bestand aus und erwartet einen Beitragsrückgang um 1,1 Prozent (Vorjahr: -1,2 Prozent) auf 24,2 Millionen Euro. In der privaten Sach- und Haftpflichtversicherung sollen die derzeitigen Ergebnisniveaus kontinuierlich verbessert werden, dabei soll gleichzeitig der Marktanteil gehalten werden. Im Firmenkundengeschäft sollen systematische Vertragssanierungen durch konsequente Vertragseingriffe bei unrentablen Kundenverbindungen helfen, die versicherungstechnischen Ergebnisse auskömmlich zu gestalten. Die 2015 eingeleitete Umstrukturierung der industriellen Feuerversicherung wird 2016 fortgesetzt. Bis dahin beeinflusst sie weiterhin maßgeblich die Beitrags- und Bestandsentwicklung. Auch in diesem Segment werden die im Rahmen des Sanierungskonzeptes beschlossenen Maßnahmen konsequent fortgeführt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des Bestandes.

In den Folgejahren soll das Sanierungskonzept weiter fortgesetzt werden, so dass mittelfristig wieder ein stabiles positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann, das die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells sicherstellt.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der geplante Ausbau des Versicherungsbestandes fließt in die Prognose mit ein. Für das Jahr 2016 wird eine Schadenquote von ca. 59 Prozent erwartet. Die geplante bilanzielle Kostenquote liegt aufgrund der konsequenten Umsetzung von Budgetoptimierungen bei ca. 30,0 Prozent. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) bewegt sich somit in der Erwartung bei rund 89 Prozent (2015: 92,6 Prozent).

Die Ergebnisse aus den Kapitalanlagen sinken aufgrund weiterhin niedriger durchschnittlicher Erträge aus Zinspapieren in den Folgejahren weiter ab. Das für 2016

⁴ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

geplante Kapitalanlageergebnis liegt bei rund 1,50 Millionen Euro (Nettoverzinsung 4,6 Prozent). Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Das Gesamtergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen wird zusätzlich durch die realitätsnahe Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen beeinflusst.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen liegt der erwartete Bruttoüberschuss (vor Steuern) mit rund 0,16 Millionen Euro unter dem Ergebnis des Jahres 2015, das jedoch für den beschriebenen Schuldbeitritt durch die erhebliche Auflösung stiller Reserven gestützt wurde. Mittelfristig wird wieder von steigenden Überschüssen ausgegangen.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der Öffentlichen Versicherung Bremen im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Regionalität und Einbindung in den Verbund

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist eine Tochter der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Sparkasse Bremen, der Weser-Elbe Sparkasse, der Bremer Landesbank und der VGH bildet die Öffentliche Versicherung Bremen einen dauerhaften institutionellen Verbund. Sie kann zusammen mit der VGH auf rund 500 hauptberufliche Vertragspartner (inklusive der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaften (OHG)) zählen, davon 32 im Land Bremen. Auf Basis dieses Netzwerkes wird umfassender Service und Beratung, von der Schadenverhütung bis hin zur schnellen, kundenorientierten Schadenregulierung geboten. Mit der damit verbundenen Kundennähe sollen langfristig die Marktanteile gehalten und Wettbewerbsvorteile im Geschäftsgebiet generiert werden. Diese Nähe, mit vielen Standorten im Geschäftsgebiet, trägt darüber hinaus dazu bei, den Kundenbedürfnissen durch unsere hohen Service- und Leistungsstandards gerecht zu werden.

Produktpolitik

Um die Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppen ausrichten zu können, arbeiten wir eng mit der VGH zusammen. Gemeinsam mit der VGH wurden nicht nur die Produkte entwickelt, sondern das Angebot wurde in den letzten Jahren auch kontinuierlich erweitert. Dazu gehörten u.a. die Deckungserweiterungen in der Wohngebäudeversicherung wie die Absicherung von Überschwemmungs- und Rückstauschäden nach Starkregenereignissen oder der Verzicht auf den Einwand der grob fahrlässigen Herbeiführung eines Versicherungsfalles. Dem Außendienst bieten wir damit die Möglichkeit der regelmäßigen aktiven Kundenansprache und Vertragsneuordnung.

Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung.

Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentlichen Versicherung Bremen eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Vertrieb

Unsere vertriebliche Ausrichtung basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip mit der Konzentration auf die zwei Vertriebswege: hauptberufliche Ausschließlichkeitsorganisation und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird. Dazu zählen u. a. die fallabschließende Vertragsbearbeitung im Privatkundengeschäft und die fallabschließende Regulierung von Sach-Schäden.

Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem auch mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Unternehmenskultur / Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir zusammen mit der VGH in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Risikobericht

Marktrisiko

Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale

Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren kommt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen mit hohem Marktanteil im Sachgeschäft bei gleichzeitig begrenztem Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien, die auch maschinell überwacht werden. Risikozeichnungen außerhalb der Vorgaben können nur unter Einbindung der Risikoverantwortlichen erfolgen. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden. Das Risiko-Monitoring findet im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) statt. In regelmäßigen Revisionsprüfungen ist die Einhaltung der Prozesse ein Schwerpunkt und hat im Berichtszeitraum zu keinerlei signifikanten Feststellungen geführt.

Abwicklungsergebnisse

Entwicklung des Schadenrisikos (Gesamtgeschäft)

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schadenquote feR ⁵	72,5	86,4	75,5	77,1	73,0	82,8	83,8	89,8	80,6	73,6
Abwicklungsergebnis feR (in % der Eingangsrückstellung)	23,4	14,9	14,7	14,0	12,5	10,9	-0,6	7,9	4,3	15,0

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung. Das grundsätzliche Risiko durch falsche Auswahl von Rückversicherungsvertragspartnern reduziert sich für die Öffentlichen Versicherung

⁵ Für eigene Rechnung

Bremen durch die 100-prozentige Rückversicherungsabgabe an die Landschaftliche Brandkasse Hannover als Konzernmutter deutlich.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden bei jedem Durchlauf der Risikoinventur (zweimal pro Jahr) überprüft.

Niedrigzins

Bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase werden die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis spürbar zurückgehen. Zudem erhöhen sich die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des BilMoGs⁶. Dies wirkt sich insbesondere bei den Pensionsverpflichtungen negativ aus. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen erheblich.

Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen. Neben der Realisierung von stillen Reserven sollen die im Rahmen des Sanierungskonzeptes für die Versicherungstechnik eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Ertragslage beitragen.

⁶ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Das vom Vorstand installierte Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Bewältigung zu entwickeln. Es bildet den organisatorischen Rahmen, um den Risikomanagementprozess wirksam zu betreiben und laufend zu verbessern.

Das Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch einen Risikoausschuss unterstützt. Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Risiken, stellt den operativen Bereichen Methoden und Verfahren zur Steuerung ihrer Risiken zur Verfügung und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Öffentlichen Versicherung Bremen sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Ab dem 1. Januar 2016 sind die Bestimmungen von Solvency II zu berücksichtigen. Für die jährliche Risikoberichterstattung wurde der Risikobericht nach MaRisk⁷ durch den ORSA-Bericht ersetzt. Die bisherige Risikoorganisation wurde um die Bereitstellung der Schlüsselfunktionen ergänzt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Veränderungen der Einschätzung der geschilderten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Alle im Wirtschaftsbericht genannten Fakten sowie die Einschätzungen der Prognoseberichterstattung und die Darstellung der Chancen und Risiken haben unverändert Gültigkeit

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen

⁷ Mindestanforderung an das Risikomanagement

mäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV⁸-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist ebenso wie die Landschaftliche Brandkasse Hannover und weitere Verbundunternehmen dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung ist beauftragt.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen, den Sparkassen, der Bremer Landesbank sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2015 beigetragen haben. Auch dem Personalrat danken wir für die Zusammenarbeit.

Bremen, den 8. März 2016

Der Vorstand

⁸ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015				
			2015	2014
Aktiva	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		65.109,06		
II. Geleistete Anzahlungen		0,00	65.109,06	135.878
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.484,55		57.485
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	278.719,58			278.720
2. Beteiligungen	240.705,00	519.424,58		995.875
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.562.015,43			2.352.210
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.022.135,93			11.268.323
3. Sonstige Ausleihungen	11.885.000,00			12.985.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	500.000,00			2.400.000
5. Andere Kapitalanlagen	306,78	31.969.458,14	32.546.367,27	307
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	292.533,80			391.481
2. Versicherungsvermittler	300.519,23	593.053,03		746.509
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		856.024,27		1.172.842
davon: an verbundene Unternehmen				
853.230 (1.169.916) €				
davon: an Beteiligungsunternehmen				
2.794 (2.926) €				
III. Sonstige Forderungen		453.891,69	1.902.968,99	375.670
davon: an verbundene Unternehmen				
115.460 € (94.099) €				
davon: aus Steuern				
0 € (59.887) €				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		97.936,08		93.743
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.128.376,76	2.226.312,84	1.381.007
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		399.459,79		411.847
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		109.713,17	509.172,96	101.608
Summe der Aktiva			37.249.931,12	35.149.006

				2015	2014
Passiva		€	€	€	
A. Eigenkapital					
I. Trägerkapital			1.000.000,00		1.000.000
II. Gew innrücklagen					
1. Satzungsmäßige Rücklagen		100.000,00			100.000
2. Andere Gew innrücklagen		3.950.000,00	4.050.000,00		3.950.000
III. Bilanzgew inn			857.149,81	5.907.149,81	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		4.435.033,00			4.385.574
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.534.138,00	2.900.895,00		1.639.917
II. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsf älle					
1. Bruttobetrag		12.407.818,18			14.116.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.104.491,00	5.303.327,18		8.825.892
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		53.654,00			44.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00	53.654,00		0
IV: Schw ankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			4.678.049,00		4.395.301
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		331.762,34			438.076
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00	331.762,34	13.267.687,52	0
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0,00		12.493.101
II. Steuerrückstellungen			53.946,80		53.945
III. Sonstige Rückstellungen			2.532.751,73	2.586.698,53	2.373.896
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		1.313.879,37			1.227.414
2. Versicherungsvermittlern		267.778,29	1.581.657,66		258.802
II. Sonstige Verbindlichkeiten			13.906.305,60	15.487.963,26	777.355
davon: aus Steuern <u>259.022 € (268.721) €</u>					
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit <u>0 € (0) €</u>					
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen <u>13.394.024 €(211.600) €</u>					
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen <u>0 € (0) €</u>					
E Rechnungsabgrenzungsposten				432,00	829
Summe der Passiva				37.249.931,12	35.149.006
Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.				Bremen, den 07. März 2016	
				Müller	
				Verantw ortliche Aktuarin	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015				
			2015	2014
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.536.750,25			25.812.913
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-14.216.018,00	11.320.732,25		-15.553.914
c) Veränderung der Beitragsüberträge	-49.459,00			337.489
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer				
an den Bruttobeitragsüberträgen	-105.779,00	-155.238,00	11.165.494,25	-149.306
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			6.401,42	6.248
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-16.282.915,17			-17.855.700
bb) Anteil der Rückversicherer	8.696.118,00	-7.586.797,17		9.593.048
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.708.702,57			-303.744
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.721.401,00	-12.698,43	-7.599.495,60	376.736
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			106.313,89	25.529
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR				
			-53.454,13	-15.880
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-7.703.906,79		-7.625.768
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.974.018,97	-3.729.887,82	4.638.525
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			-260.578,13	-247.069
8. Zwischensumme				
			-365.206,12	-960.893
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-282.748,13	-325.513
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			-647.954,25	-1.286.405
Übertrag:			-647.954,25	-1.286.405

			2015	2014
	€	€	€	€
Übertrag:			-647.954,25	-1.286.405
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	7.501,00			34.750
davon: aus verbundenen Unternehmen				
0 (0) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
0 (0) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichenden Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.704,00			14.419
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	877.059,55			937.158
c) Erträge aus Zuschreibungen	6.526,77			59.724
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.971.138,87			929.341
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0,00	2.878.930,19		0
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-7.633,37			-5.524
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-174.631,10			-20.379
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-182.264,47	2.696.665,72	-412
3. Sonstige Erträge				
		124.608,18		177.350
4. Sonstige Aufwendungen				
davon: aus der Aufzinsung aus Rückstellungen 1.180.138 (1.327.450) €		-1.315.401,84	-1.190.793,66	-782.074
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			857.917,81	57.949
6. Außerordentliche Aufwendungen				
		0,00		-61.481
7. Außerordentliches Ergebnis				
			0,00	-61.481
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
		0,00		4.253
9. Sonstige Steuern				
		-768,00	-768,00	-721
10. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag				
			857.149,81	0
12. Bilanzgewinn				
			857.149,81	0

Übrige Angaben

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
(für den privaten Bereich)

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung
(Extended Coverage-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Mietverlustversicherung

Schlüsselverlustversicherung

Verbandszugehörigkeit

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Bonn

Verband der Schadenversicherer e.V. (VDS), Köln

Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer
e.V., Kiel

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Allgemeiner Arbeitgeberverband von Bremen, Bremen

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen beziehen sich auf die ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH. Sie ist mit dem Anschaffungskosten und - soweit vorgenommen - vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung und OEV Online-Dienste GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341c HGB mit dem Nennwert ausgewiesen. Für Anschaffungskosten unter dem Nennbetrag wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

C. Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte sowie der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Absetzung für Abnutzung.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt mit dem Nennbetrag.

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Vertrag unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem pro rata temporis System berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht gemeldete Spätschäden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden in der vertragsmäßigen Höhe berücksichtigt.

Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973 sowie im Geschäftsjahr zusätzlich nach herangezogenen Erfahrungswerten der Versicherung.

Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bei erstmaliger Bildung bis zum 30. Juni 2000 mit 2,75 Prozent, ab 1. Juli 2000 mit 2,75 Prozent, ab 1. Januar 2004 mit 2,75 Prozent, ab 1. Januar 2007 mit 2,25 Prozent und ab 1. Januar 2012 mit 1,75 Prozent und ab 1. Januar 2015 mit 1,25 Prozent diskontiert. Als Ausscheideordnung wird die Sterbetafel DAV 2006 HUR angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt oder geschätzt.

Sowohl für das selbst abgeschlossene als auch das übernommene Geschäft werden die Schwankungsrückstellung und im übernommenen Geschäft die Rückstellung für Terrorrisiken nach den entsprechenden Vorschriften des HGB und der RechVersV⁹ ermittelt.

⁹ Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung

Die Stornorückstellung für die zu erwartenden Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In einer Sparte besteht weiterhin in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung für drohende Verluste.

C. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumsszahlungen und Beihilfeverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren; zukünftige, nicht bekannte Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 3,0 Prozent bzw. 2,5 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck werden – für die Beihilferückstellung mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs – angewendet. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der von der Bundesbank zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten Zinssätze für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit mit einem Zinssatz von 3,89 Prozent.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfanges die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,5 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche nach § 89b HGB ist mit dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung bewertet worden. Die vom Unternehmen abgeschlossenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen sind mindernd berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt entsprechend der Laufzeit mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen zwischen 2,02 und 4,00 Prozent (Vorjahr: zwischen 2,80 und 4,63 Prozent). Ein Fluktuationsabschlag wurde berücksichtigt.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

D. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen und versicherungstechnischen Rückstellungen sowie aus den übertragenen Pensionsverpflichtungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen

zurückzuführen. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes in Höhe von 31,9 Prozent.

Haftungsverhältnis

Die Öffentliche Versicherung Bremen (ÖVB) haftet weiterhin originär für die bestehenden und künftigen Pensionsverpflichtungen der ÖVB. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover (LH) hat im Rahmen einer Schuldbeitrittsvereinbarung erklärt, für die Pensionsverpflichtungen der Öffentlichen Versicherung Bremen wie der eigentliche Schuldner neben diesem originär und nicht bloß sekundär zu haften. Die LH hat ferner erklärt, die tatsächliche Erfüllung der Leistungsverpflichtung zu übernehmen. Zum 31. Dezember 2015 betragen die Pensionsverpflichtungen 15 529 988 Euro, davon 2 802 707 Euro für ehemalige Mitglieder des Vorstands.

Jahresabschluss Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva	Bilanzwerte 2014 €	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2015 €	Zeitwerte 2015 €	Jahresabschluss Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2015									
A Immaterielle Vermögensgegenstände									
I. Erreglich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	135.878	14.452	0	0	0	85.221	65.109		
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0		
Summe A	135.878	14.452	0	0	0	85.221	65.109	65.109	0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.484	0	0	0	0	0	57.484	334.080	276.596
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Anteile an verbundene Unternehmen	278.720	0	0	0	0	0	278.720	278.720	0
2. Beteiligungen	995.874	0	0	755.169	0	0	240.705	723.685	482.980
Summe B II.	1.274.594	0	0	755.169	0	0	519.425	1.002.405	482.980
B III. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.352.210	1.006.260	0	785.847	6.527	17.135	2.562.015	2.894.742	332.727
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.268.324	7.479.604	0	1.568.296	0	157.496	17.022.136	17.954.863	932.727
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	10.885.000	2.000.000	0	1.600.000	0	0	11.285.000	11.896.725	611.725
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	0	0	1.000.000	0	0	0	0	0
c) übrige Ausleihungen	1.100.500	0	0	500.500	0	0	600.000	616.140	16.140
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400.000	0	0	1.900.000	0	0	500.000	500.000	0
5. Andere Kapitalanlagen	307	0	0	0	0	0	307	307	0
Summe B III.	23.006.341	10.485.864	0	7.354.643	6.527	174.631	31.969.458	33.862.777	1.893.319
Gesamt	30.474.297	10.500.316	0	8.109.812	6.527	259.852	32.811.476	35.264.371	2.652.895
Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes	Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wurde aus Anteilsenwerb-/veräußerung hergeleitet.								
Der Zeitwert für Grundstücke und Bauten entspricht dem Ertragswert. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Geschäftsjahr 2014.	Bei anderen Beteiligungen entsprechen die Zeitwerte den jeweiligen Buchwerten. Die übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.								
	Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über lauffzeitunabhängige Risikoauflage Rechnung getragen.								
	Bei den Sonstigen Ausleihungen wird der Zeitwert anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.								

Anhang

Erläuterungen zu den Aktiva

B. Kapitalanlagen

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst am Ende des Geschäftsjahres ein Grundstück. Das Grundstück des Bestandes ist mit einem Erbbaurecht belastet. Das in den Kapitalanlagen ausgewiesene Grundstück wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht selbst genutzt, sondern verpachtet.

B II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position resultiert aus einer Beteiligung von 2,55 Prozent an der Stammeinlage (10,5 Millionen Euro) an der ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH.

B II. 2. Beteiligungen

Der Posten enthält folgende Beteiligungen: 0,25 Prozent des Nennbetrages (25,0 Millionen Euro) der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft Düsseldorf und Berlin und 1,27 Prozent des Stammkapitals (0,8 Millionen Euro) an der OEV Online Dienste GmbH.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge im Geschäftsjahr betragen 53 632 Euro, die buchmäßigen Abgänge 19 378 Euro. Abgeschrieben wurden 30 061 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen anteilige Zinsen für 2015, die erst in 2016 fällig werden in Höhe von 399 460 (411 847) Euro sowie vorausgezahlte Abschlussprovisionen von 104 007 (89 477) Euro.

Erläuterungen zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Anhang			35				Jahresabschluss	
							Anhang: Erläuterungen zu den Passiva	
Erläuterungen zu den Passiva								
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt		Bruttoreückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen			
	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€	€	€	€	€	
- Feuer	2.628.102	4.183.210	1.927.932	3.602.611	491.103	344.034		
- Verbundene Wohngebäude	9.448.689	9.547.275	3.866.440	3.989.892	3.325.541	3.354.018		
- Verbundene Hausrat	1.673.436	1.786.443	637.035	852.094	92.744	0		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	21.906.287	23.379.472	12.407.818	14.116.521	4.678.049	4.395.301		

B V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 300 000 Euro.

In den Sparten Wohngebäude-Sturm und Sturm besteht die Bilanzposition „Stärkung der Schwankungsrückstellung“. Die Rückstellung zum 31. Dezember 2015 beträgt 370 000 Euro.

C. Andere Rückstellungen**C I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellungen sind durch eine Schuldbeitrittsvereinbarung von der Öffentlichen Versicherung Bremen in voller Höhe an die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen worden.

Dafür wurde eine Verbindlichkeit in Höhe der übertragenen Rückstellungen und der damit verbundenen Aufwände (z. B. Service-Costs, Interest-Costs, versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste etc.) bilanziert. Die Verbindlichkeit in Höhe von 12 898 838 Euro ist unter der Bilanzposition „Passiva D. II Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

C III. Sonstige Rückstellungen

	2015	2014
	€	€
Ausgleichsansprüche nach § 89b HGB	1 095 159	926 172
Noch nicht verdiente Provisionen	478 107	546 790
Provisionen an ausgeschiedene Vertreter	7 581	29 240
Erstellung, Druck, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses	138 526	136 173
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	343 983	316 207
Mitarbeiterjubiläen	43 803	70 534
Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit	232 331	186 031
Beihilfeverpflichtungen	84 150	69 393
Übrige	109 112	93 356
Insgesamt	2 532 752	2 373 896

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB setzt sich zusammen aus dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung von 1 573 027 Euro abzüglich der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen von 477 868 Euro. Die Zuführungen (einschließlich Zinszuführungen) betragen 241 708 Euro. Die Zahlungen im Geschäftsjahr betragen 72 721 Euro.

In der Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit ist eine Rückstellung für die Umwandlung in Lebensarbeitszeitkonten über 78 858 Euro enthalten.

D. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Sämtliche Verbindlichkeiten bestehen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen Verbindlichkeiten aus der Übertragung der Pensionsrückstellungen und den damit verbundenen Aufwendungen in Höhe von 12 898 838 Euro. Die Pensionsrückstellungen wurden im Rahmen einer Schuldbeitrittsvereinbarung von der Öffentlichen Versicherung Bremen an die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung war die genannte Verbindlichkeit in voller Höhe beglichen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt werden Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 432 (829) Euro.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€	€	€	€
- Feuer	3.098.082	3.397.797	3.118.803	3.430.501	329.302	274.434
- Verbundene Wohngebäude	10.794.962	10.394.364	10.749.098	10.685.157	4.895.515	4.891.783
- Verbundene Hausrat	3.578.445	3.524.720	3.568.958	3.515.753	1.734.157	1.709.190
Gesamtes Versicherungsgeschäft	25.536.750	25.812.913	25.487.291	26.150.402	11.165.494	10.447.182

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€	€	€	€
- Feuer	1.028.053	2.335.846	1.121.855	1.253.313	-469.208	-620.024
- Verbundene Wohngebäude	7.944.380	7.580.135	2.919.115	2.647.601	-1.080.247	-933.661
- Verbundene Hausrat	1.710.035	2.184.231	960.307	901.066	328.462	179.460
Gesamtes Versicherungsgeschäft	14.574.213	18.159.444	7.703.907	7.625.768	-647.954	-1.286.405

Der Rückversicherungssaldo beträgt – 3 373 061 (- 1 094 911) Euro.

I. 6a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 3 629 433 (3 385 629) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 4 074 474 (4 240 139) Euro auf den laufenden Verwaltungsaufwand.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3 437 173	3 553 313
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	170 169	218 995
3. Löhne und Gehälter	1 725 258	1 710 784
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	278 527	276 051
5. Aufwendungen für Altersversorgung	356 762	179 883
6. Aufwendungen Gesamt	5 967 889	5 939 026

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015	2014
	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Feuer	4 901	4 883
Verbundene Wohngebäude	26 001	26 235
Verbundene Hausrat	23 100	23 437
Gesamtes Versicherungsgeschäft	103 443	103 936

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Es bestehen keine Resteinzahlungsverpflichtungen auf Aktienbestände, die in den Kapitalanlagen enthalten sind.

Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherung haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Sinne von § 7d Absatz 1 SGB IV Wertguthaben zur Lebensarbeitszeitverkürzung anzusammeln. Zum Insolvenzschutz dieser Wertguthaben wurde ein Treuhandkonto bei einem inländischen Kreditinstitut eingerichtet. Das Guthaben dieses Kontos beträgt 121 950 Euro zum 31. Dezember 2015 und wird unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ bilanziert.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 740 000 Euro beschränkt.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 40. Sie setzt sich zusammen aus 37 Angestellten und 3 Auszubildenden. Bei den Angestellten entfallen im Innendienst 36 Mitarbeiter auf die Hauptverwaltung und 1 Mitarbeiter auf unsere Geschäftsstelle.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 241 832 Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden insgesamt 222 043 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22 710 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Beirats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 20 760 Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 35 700 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 6 angegeben.

Bremen, den 8. März 2016

Der Vorstand
Frank Müller
Dirk Wurzer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Versicherung Bremen, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Öffentlichen Versicherung Bremen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 11. März 2016

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Söhle
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats 2015

Der Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Bremen hat während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In den drei turnusmäßig stattfindenden Sitzungen berichtete der Vorstand über die Geschäftslage, Geschäftsentwicklung und Risikosituation der Öffentlichen Versicherung Bremen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung. Mit ausführlichen Berichten über den Geschäftsverlauf hat der Vorstand quartalsweise schriftlich informiert.

Weitere Themen waren die Berichterstattung über die Neugestaltung der betrieblichen Altersversorgung bei der ÖVB und die mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover getroffene Schuldbeitrittsvereinbarung. Mit Blick auf die zum 1. Januar 2016 in Kraft tretenden Regelungen nach Solvency II wurde der Aufsichtsrat über den Stand der Vorbereitungsarbeiten und die aktuelle Risikosituation informiert.

Die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor und empfiehlt

der Trägerversammlung, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstands zu beschließen.

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und haben ihre Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr an diesen Grundsätzen ausgerichtet

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Bremen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Bremen, den 19. Mai 2016

Hermann Kasten
Vorsitzender

**Protokoll aus der Trägerversammlung
der Öffentlichen Versicherung Bremen am 19.Mai 2016**

Top 1 Bestätigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015

Die Trägerversammlung nimmt den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers entgegen und bestätigt einstimmig den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015.